

Die Europäische Union, das unbekannte Wesen

EU-Serie Teil 5

Die Rolle der EU in der Welt

- Die EU hat mehr Einfluss auf der Weltbühne, wenn sie in internationalen Angelegenheiten mit einer Stimme spricht
- In der Verteidigungspolitik bleiben alle Mitgliedstaaten souverän, unabhängig davon, ob sie NATO-Mitglieder oder neutral sind

Wenn bisweilen gesagt wird, die EU sei ein wirtschaftlicher Riese, aber ein politischer Zwerg, ist dies eine Übertreibung!

Sie hat erheblichen Einfluss in internationalen Organisationen wie der Welthandelsorganisation (WTO), den Vereinten Nationen (UN) und bei Weltgipfeln zu Themen wie Klima, Umweltschutz und Entwicklung.

Ohne gemeinsames Agieren auf EU-Ebene und ohne EURO wären rasche und wirksame Reaktionen auf die jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrisen wesentlich schwieriger gewesen! Gleichwohl ist zutreffend, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten noch einen langen Weg zurücklegen müssen, bevor sie in wichtigen internationalen Fragen wie Frieden und Stabilität, Terrorismus, Naher und Mittlerer Osten und im UN-Sicherheitsrat mit einer Stimme sprechen können. Der Lissabon-Vertrag wäre dafür ein großer Schritt vorwärts!

Über 50 Jahre Kalter Krieg sind vorbei – der europäische Kontinent wurde friedlich geeint und die europäischen Länder arbeiten zusammen, um Terrorismus, Schlepperkriminalität, illegale Zuwanderung und Geldwäsche hier und international zu bekämpfen.

Der Auftrag Europas auf der Weltbühne im 21. Jahrhundert lautet:

- Stabilität für seine Bürger sicherstellen;
- die Sicherheit seiner Bürger gewährleisten;
- eine ausgewogene Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft fördern;
- die Globalisierungsherausforderungen angehen;
- die gemeinsamen Werte der Europäer wahren und verbreiten.

Die EU will humanitäre und fortschrittliche Werte in der Welt fördern und dafür sorgen, dass die Menschheit Nutznießer und nicht Opfer der großen globalen Veränderungen ist. Die Belange der Bürger können nicht allein den Marktkräften überlassen oder einem einseitigen Diktat unterworfen werden. Die EU steht für humanistische Werte und ein Gesellschaftsmodell, das von der großen Mehrheit der Bürger unterstützt wird. Die Europäer wollen die ihnen überlieferten Werte erhalten. Zu diesen gehören die Einhaltung der Menschenrechte, gesellschaftliche Solidarität, freies Unternehmertum und eine gerechte Verteilung der Früchte des Wirtschaftswachstums, das Recht auf eine geschützte Umwelt, die Achtung der kulturellen, sprachlichen und religiösen Vielfalt und ein harmonischer Ausgleich zwischen Tradition und Fortschritt.

Internetseite der Kommissarin für Außenbeziehungen und Nachbarschaftspolitik, Benita Ferrero-Waldner:
http://ec.europa.eu/commission_barroso/ferrero-waldner/index_de.htm

„Die EU ist schuld...“ – Mythen und wie sie entstehen

Diese so genannten EU-Mythen sind in aller Regel abenteuerliche Geschichten, die auf Hörensagen, Gerüchten oder Halbwahrheiten basieren. Viele davon haben ihren Weg immer wieder in die Medien gefunden und wurden zum Teil so oft wiederholt, dass sie mitunter zu hartnäckigen „Wahrheiten“ in der öffentlichen Meinung wurden. Der ernste Hintergrund ist aber die Frage nach einem journalistischen Ethos, der den Bürgern in Europa eine wahrhafte und auf Tatsachen begründete Berichterstattung über die Politiken der Institutionen der Europäischen Union vorenthält und nach der politischen Verantwortung, diesen Falschmeldungen entschieden entgegenzutreten.

Es stimmt, die EU wurde gegründet, um mit Problemen fertig zu werden, die die einzelnen Staaten alleine nicht lösen konnten (z.B. Frieden halten, Budgetdefizite einzudämmen, Währungssicherheit herstellen, Klimawandel begegnen, ...). Auch werden auf EU-Ebene oft sehr technische Sachverhalte gemeinsam geregelt und beschlossen, um dem Binnenmarkt, dem Konsumentenschutz und der Gesundheitssicherung etc. gerecht zu werden. Aber deswegen für alle unmöglichen Dinge die EU als Schuldige abzustempeln, ist sicher falsch. Einige Beispiele:

EU verbietet Salzstangerl: FALSCH! Es soll lediglich verhindert werden, dass durch Aufschriften auf Lebensmittelverpackungen wie „gesund“ Konsumenten irregeführt werden, wenn diese z.B. einen bestimmten Salzgehalt überschreiten.

EU verbietet Dekolletés: FALSCH! Die „Strahlenschutz-Richtlinie“ besagt lediglich, dass der Arbeitgeber die Aufgabe hat, für seine Angestellten, die im Freien arbeiten, die „Risiken abzuschätzen“ und „angemessene Maßnahmen zu ergreifen“.

Die EU nimmt uns das Wasser weg: FALSCH! Weder die Europäische Kommission, noch das Europaparlament, noch der Rat der Europäischen Gemeinschaft, haben jemals beabsichtigt, Österreich oder irgendeinem anderen Mitgliedstaat vorzuschreiben, wie es seine Wasserressourcen zu verwenden hat. Das wird sich auch mit dem Vertrag von Lissabon nicht ändern!

Die EU verbietet Marmelade: FALSCH! Im Fall „Marmelade gegen Konfitüre“ ging es ausschließlich um die Etikettierungsvorschriften für den Handel.

Demnach durfte der Begriff „Marmelade“ nur für Produkte mit Zitrusfruchteinlage verwendet werden. Österreich hatte dem übrigens vor dem Beitritt zur EU zugestimmt! Nach der Aufregung, die diese Sache in Österreich ausgelöst hatte, erließ die EU-Kommission auf Veranlassung des damaligen Landwirtschaftskommissars Franz Fischler ohne großes Aufhebens eine Ausnahmebestimmung für österreichische Spezialitäten.

Wenn Sie noch weitere „Mythen“ lesen und sich über die korrekten Sachverhalte informieren wollen:

http://ec.europa.eu/austria/information/eumyth/index_de.htm#top

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=440075&DstID=558

http://ec.europa.eu/austria/documents/information/factsheet_vertragvonlissabon_antworten.pdf

Nächste Folge: Das Budget der EU – Österreich, ein Netto(drauf)zahler?